

Wechsel zu Gymnasiallehramt? Sorgen.

Beitrag von „chilipaprika“ vom 27. Dezember 2024 15:11

Zitat von Quittengelee

Okay, also letztlich gibst du den Schwächeren Lernhilfen und Übematerial an die Hand, weil sie zu Hause nicht unterstützt werden. Das ist natürlich sehr nett von dir, aber ich glaube trotzdem, dass das nicht der Normalfall ist.

Sorry: Das hört sich wie von jemandem an, der keine Ahnung vom Lehrerberuf hat und mir erklären möchte, dass ich zuviel Zeit in meine Arbeit reinstecke und ALLE anderen Lehrer*innen sich nur die Jahre / Jahrzehnte alte Unterlagen aus dem Schrank ziehen.

Nein, glaub mir, ich habe zur Zeit WIRKLICH nicht die Kraft, viel mehr reinzustecken, als ich brauche (gut, ich arbeite nicht AUSSCHLIEßLICH mit dem Buch, wenn du es so meinst). Ich arbeite sehr weit von meinem Anspruch und bin durchaus frustriert, aber ich mache das, was ich brauche,

- 1) damit mir meine Lerngruppen nicht (noch mehr) explodieren
- 2) um nicht den Schnitt NOCH MEHR unten zu haben
- 3) um noch die abzuholen, wo es Hoffnung gibt.

Zitat von Quittengelee

Die meisten Kolleg*innen am Gymnasium, die *ich* kenne, erwarten, dass die Jugendlichen selbständig lernen oder sie müssen eben die Schulart verlassen.

Tja, Sachsen teilt sich vielleicht nicht umsonst die vorderen Ränge mit Bayern.

Ich bin in NRW und werde mich nicht anmaßen, über Vorurteile über sächsische und bayrische Lehrkräfte zu urteilen, meine Schüler*innenschaft sowie die Systembedingungen (Übertritt-, Bestehens- und Wiederholungsregelungen) lassen ein Verhalten wie von dir beschrieben, nicht zu.

Und meine Schüler*innen kleben bis zum bitteren Ende (wo sie dann auch keinen Schlußabschluss haben, ist aber so), ich habe sie also im Unterricht (oder nicht, man muss ja nur alle 19 Tage kommen, um keine zu riesigen Probleme zu haben)